

er ihn an und sprach zu ihm: „Welch ein Gottloser bist du! du selbst gehorchst unsern Befehlen nicht und verführst auch noch Andere zum Ungehorsam.“ Ignatius antwortete: „Nicht ein Gottloser bin ich, sondern ein Gottesfürchtiger. Es giebt nur einen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, und nur einen Christus, der mich erlöset hat und dessen Reich mein Erbtheil ist; deine Götter aber sind nichts.“ Diese Rede verdroß den Kaiser, und so verurtheilte er ihn, nach Rom gebracht und dort den wilden Thieren zur Belustigung des Volkes vorgeworfen zu werden, was auch geschah. — Gleich dem erging es dem ehrwürdigen Bischof Polykarpus zu Smyrna in Kleinasien unter dem Kaiser Marc Aurel. Unter wildem Getöse des Volkes ward er vor den Statthalter geführt, daß er ihn verhöre. Der Statthalter sprach zu ihm: „Bedenke dein hohes Alter, schwöre beim Kaiser und fluche Christo, so lasse ich dich los.“ Aber Polykarpus antwortete: „Sechsendachtzig Jahre habe ich meinem Herrn und Heilande gedient, und er hat mir noch nie etwas zu Leide gethan, wie sollte ich meinem Könige fluchen, der mich selig gemacht hat?“ Da schrie der wilde Haufen: „Fort, fort mit ihm ins Feuer!“ und errichtete sogleich einen Scheiterhaufen. Freudig bestieg der Bischof den Holzstoß und betete, während derselbe angezündet wurde. Aber obgleich die Flammen hoch emporloderten, so berührten sie doch seinen Leib nicht. Da stiegen die Hentersknechte hinauf und durchbohrten ihn, worauf er verbrannte. Die Gläubigen aber sammelten die Asche ihres treuen Hirten und feierten alljährlich seinen Todestag.

Ein gleiches Schicksal hatten viele Christen — Jünglinge und Greise, Männer und Frauen. Aber standhaft ertrugen sie selbst die ausgezehretsten Martern und gingen freudig um ihres Glaubens willen in den Tod. Alles dies machte zuletzt den tiefsten Eindruck auf die Heiden, und viele derselben wandten sich gläubig der neuen Lehre zu, um so mehr, da sie schon längst erkannt hatten, wie nichtig ihr Götzendienst sei. So ward denn das Blut der Märtyrer der Same der Kirche.

### 9. Die erste Herrschaft des Christenthums (333 n. Chr.).

Wie Jesus seiner Gemeinde die schweren Verfolgungen vorhergesagt hatte, die über sie kommen würden, so hatte er ihr auch vorhergesagt, daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen sollten (Matth. 16, 19). Ja er erweckte sich unter den römischen